

Regionalbund

standpunkt

DER WIRTSCHAFT

AZA 4410 Liestal

Standpunkt-Ausgabe Nr. 280 – 13. Jahrgang

EDITORIAL



Hans Rudolf Gysin
Nationalrat, Direktor
Wirtschaftskammer
Baselland

Win-win-Situation

Investitionen von Unternehmen – beispielsweise in neue Produktionsanlagen – sind gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten der eigentliche Konjunktur-Treibstoff. Zum einen fördern sie die Umsätze der Lieferanten und sichern sie dadurch deren Arbeits- und Ausbildungsplätze. Zum anderen erhöhen Investitionen nicht nur die Produktivität des investierenden Unternehmens, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit vor allem auch gegenüber der ausländischen Konkurrenz. Eine längerfristig ausgelegte Konjunkturförderungsstrategie des Staates wird also um gezielte Investitionsförderung nicht herum kommen. Allerdings: Wer investieren will, braucht Kapital. Und Kapital in Form von Bankkrediten gibt es nur gegen entsprechende Sicherheiten. In diesem Sinne erfüllen die Bürgschaftsgenossenschaften, die diese Sicherheiten bieten, eine unverzichtbare Hilfestellung für investitionsorientierte Unternehmen (Artikel auf dieser Seite). Der Bund beteiligt sich klugerweise an diesem System. Das ist zu begrüßen.

Die Wirtschaftskammer Baselland und der Gewerbeverband Basel-Stadt tragen den Bürgschaftsgedanken für die KMU-Wirtschaft engagiert mit – gerade weil sie um die vielfachen wirtschaftsfördernden Effekte von Bürgschaften wissen. Deshalb setzen wir uns auch stark dafür ein, dass der Bund die Bürgschaftslimite von heute 0,5 Mio. auf 1 Mio. Franken verdoppelt, wie dies eine Motion von Nationalrat Norbert Hochreutener fordert. Das Risiko für den Bund ist tragbar. Hingegen sind die damit verbundenen konjunkturfördernden Effekte – gerade in wirtschaftlich schwieriger Lage – erheblich. Eine Win-Win-Situation also für alle!

HEUTE IN DER

Gewerbezeitung

HOLZBRANCHE

1

SECO-Schikane wird zur neuen KMU-Belastung.

GOOGLE-SUCH-MARKETING

4

Attraktives Angebot für Leserinnen und Leser

NEUER KOLUMNIST

12

Rudolf Strahm über die Probleme der Berufsbildung.

INVESTITIONEN – In schwierigen Zeiten sichern Bürgschaftsgenossenschaften den Zugang zu notwendigen Bankkrediten.

Bürgschaften werden für KMU immer wichtiger

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erweisen sich verbürgte Kredite als wichtige Stütze für KMU. Das vor drei Jahren reorganisierte Schweizer Bürgschaftswesen bestätigt sich als Erfolgsgeschichte. Im vergangenen Jahr haben sich bei der auch von der Wirtschaftskammer Baselland mitgetragenen «BG Mitte, Bürgschaftsgenossenschaft für KMU», Burgdorf, sowohl der Gesuchseingang als auch die Zahl der neuen Bürgschaftsdossiers erneut gesteigert. Mit ihrer Tätigkeit sichert die BG Mitte aktuell rund 3500 Arbeitsplätze, davon über 250 in den beiden Basel.

Weit über 100 Genossenschafter

Im Jahr 2007 wurde das schweizerische Bürgschaftswesen einer grundlegenden Reform unterzogen. Seither gibt es schweizweit nur noch drei vom Bund anerkannte Bürgschaftsgenossenschaften. Die BG Mitte ist eine davon. Sie deckt die Regionen Nordwestschweiz, Mittelland und Zentralschweiz ab und

wird von weit über hundert Genossenschaftern getragen. Wichtige Partner der BG Mitte sind die Standortkantone und die Wirtschaftsverbände. In der Nordwestschweiz sind dies namentlich die Wirtschaftskammer Baselland und der Gewerbeverband Basel-Stadt. Die Nordwestschweiz hat in der Person von **Markus Meier**, Stv. Direktor Wirtschaftskammer, auch im Verwaltungsrat der BG Mitte Einsitz. Die Dachorganisation der Baselbieter KMU-Wirtschaft engagiert sich somit an vorderster Front für das gewerbliche Bürgschaftswesen.

Erfreuliches Jahr für BG Mitte

Anfang Juni führte die BG Mitte ihre ordentliche Generalversammlung im Bad Bubendorf durch. Sowohl die eingegangenen als auch die verbürgten Gesuche lagen im letzten Jahr über den Werten des Vorjahres. 2009 konnten 113 Bürgschaften in einer Höhe von insgesamt über 22 Mio. Franken an KMU vergeben werden. Per Ende Berichtsjahr unterstützte



Bürgschaften sind für KMU die notwendige Absicherung für Bankkredite.

die BG Mitte 354 Betriebe mit insgesamt mehr als 43 Mio. Franken. In den beiden Basel sind es 25 Betriebe (BL: 19/BS: 6) mit total 5,4 Mio. Franken. In den vergangenen zwei Jahren machten Investitionsfinanzierungen mit jeweils 43 Prozent den Hauptteil der Tätigkeit der BG Mitte aus. Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr sagt **André Kormann**, Direktor der BG Mitte: «2009 hat sich unsere Bürgschaftstätigkeit merklich

zu einer verstärkten Nachfrage im Bereich der Liquidität verschoben.» Dieser Anteil stieg 2009 auf 46 Prozent (Vorjahr 35 Prozent). Dazu Kormann weiter: «Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten haben die KMU-Bürgschaftsgenossenschaften seit jeher auch dafür gesorgt, dass den KMU die nötige Liquidität zur Verfügung gestellt wird.» Laut **Rolf Portmann**, VR-Präsident BG Mitte,

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE

PODIUMSDISKUSSION – Die Vorstellungen zur Familie divergieren je nach Lebenssituation stark. Kontroverse Meinungen zur Zukunft der Familie

«Hat die Familie eine Zukunft?»: Mit dieser provokativen Frage lud kürzlich das «Baselbieter Bündnis für Familienfragen» zu einer Podiumsdiskussion in Liestal ein. Und wie eigentlich zu erwarten, provozierte diese Frage sehr unterschiedliche Vorstellungen über den Sinn und den Wert der Familie – erst recht innerhalb des starken gesellschaftlichen Wandels.

Dass auch Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – besser gesagt: von Karriere und Familie – zur Sprache kamen, lag auf der Hand: Zwei namhafte Vertreter der Baselbieter Wirtschaft – **Philipp Kuttler**, VR-Delegierter der Ziegler Papier AG, Grellingen, und **Beat Oberlin**, Präsident der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, Liestal, stellten sich an der Podiumsdiskussion diesem wichtigen Thema. Teilnehmer des Podiums unter der Moderation von **Robert Bösiger**, Verlagsleiter der «Volksstimme», waren



Mit grossem Interesse verfolgen die Gäste die Diskussion zur Zukunft der Familie.

ausserdem **Sabrina Mohn**, Präsidentin der CVP Baselland, **François Höpfinger**, Professor für Soziologie in Zürich, **Katrin Bartels**, Leiterin der Fachstelle für Familienfragen, und **Martin Stingelin**, Präsident des Kirchenrates der evangelisch-reformierten Kirche Baselland. Regierungsrätin **Sabine Pegoraro** begrüßte die grosse Zahl der Gäste aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Verwaltung.

Unterschiedliches Wertedenken

Fazit der zweifellos sehr spannenden und anregenden Tagung: Nicht nur unter den Familien-Expertinnen und -Experten, sondern spürbar auch im Publikum war man sich grundsätzlich darüber einig, dass der Wert der Familie für unsere Gesellschaft weiterhin sehr hoch einzustufen sei. Wie allerdings die Familien gefördert werden sollten, darüber herrschten

teilweise sogar Extrempositionen zwischen traditionellem Familienbildern und heutigen, auch wirtschaftlichen Realitäten etwa für berufstätige, alleinerziehende Elternteile. Ebenso gingen die Meinungen deutlich auseinander zur Frage, wie sich Familie und Beruf bzw. Karriere so unter einen Hut bringen liessen, dass Eltern den berechtigten Ansprüchen der Familie und des Arbeitgebers gleichzeitig gerecht werden. Dieses Spannungsfeld kommt erst recht zum Vorschein, wenn Elternteile eine anspruchsvolle Führungsposition im Beruf erfüllen wollen.

Alles in allem war man sich jedoch auch klar darüber, dass sich die Familien weiter verändern werden und deshalb auch neue Formen gefunden werden müssten – etwa indem auch Senioren Betreuungsaufgaben für bzw. innerhalb der Familie übernehmen könnten.

Markus Meier,
Stv. Direktor Wirtschaftskammer



Gut besuchte Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft BG Mitte.

rechtsjahr neu verbürgten Gesuchen schuf die BG Mitte somit über 1100 Arbeitsplätze, bzw. stellte diese sicher. Mit den sich insgesamt 354 im Bestand befindlichen Dossiers sichert die BG Mitte aktuell rund 3500 Arbeitsplätze. In den beiden Basel werden so über 250 Arbeitsplätze gesichert bzw. ermöglicht.

Aussenstelle Nordwestschweiz

Markus Meier wies an der Generalversammlung im Bad Bubendorf auf das Kooperationsmodell hin, das mit der BG Mitte für die Nordwestschweiz – unter massgeblicher Beteiligung der Wirtschaftskammer Baselland – entwickelt und ebenfalls vor drei Jahren realisiert worden ist. «Für die Wirtschaftskammer Baselland war und ist es nach wie vor wichtig, dass das neu strukturierte Bürgschaftswesen im Wirtschaftsraum Nordwestschweiz nicht nur gut verankert, sondern in unserer Region auch direkt vor Ort – nämlich bei den hiesigen KMU – präsent ist.»

Dank des erwähnten Kooperationsmodells installierte die BG Mitte im Jahr 2007 eine Aussenstelle Nordwestschweiz in Reinach, die seither mit grossem Erfolg vom Treuhänder **Urs Baumann** geführt wird. «Die Aussenstelle Nordwestschweiz macht seit drei Jahren einen ausgezeichneten Job. Auch die Zahlen für das letzte Geschäftsjahr belegen dies eindrücklich. Unser Kooperationsmodell hat sich bewährt; es zahlt sich für unsere KMU aus.» betonte Markus Meier.

Weiterführung des Bürgschaftswesens

Das gewerbliche Bürgschaftswesen wird gegenwärtig auf Bundesebene



VR-Präsident Rolf Portmann.

erneut überprüft. Dabei stehen die quantitativen Ziele 2011 im Vordergrund, die bei der Neustrukturierung vom Bund vorgegeben worden sind.

Für die Wirtschaftskammer Baselland steht es laut Markus Meier völlig ausser Frage, dass das neue System, das sich seit 2007 auf eindrückliche Weise bewährt hat, weitergeführt werden muss. «Das gewerbliche Bürgschaftswesen hat sich als wichtiger Pfeiler der KMU-Finanzierung erwiesen. Die KMU-Wirtschaft braucht dieses Finanzierungsinstrument auch in Zukunft.»

In diesem Sinne unterstützen der Dachverband der Baselbieter KMU-Wirtschaft und ihr Direktor, Nationalrat **Hans Rudolf Gysin**, auch die Bestrebungen, die eine Verstärkung des KMU-Bürgschaftswesens durch eine Erhöhung der Bürgschafts-Limite von 500'000 Franken auf 1 Mio. Franken fordert. *Markus Meier, VR-Mitglied BG Mitte*

KOMMENTAR AUF SEITE 1

GEWINNER DER VERLOSUNG

ATTRAKTIVE PREISE für 100 Verlosungs-Glückspilze.

Christina Surer war die «Glücksfee»

Im Rahmen der breit angelegten Umfrage zur Deponie-Problematik nahmen die Befragten auch an einer Verlosung von 100 attraktiven Preisen teil. An der Medienorientierung von vergangener Woche (*Beitrag auf dieser Seite*) zog die bekannte Rennfahrerin **Christina Surer** unter Aufsicht von Notar **Pascal Berger** die Gewinnerinnen und Gewinner (*Bild*):



1.-3. Preis: Je eine Flugreise für 2 Personen nach Sevilla (Spanien) inkl. Übernachtung; mit Besichtigung des EBL-Solkraftwerks.

Hirschi Sandra, Rothenfluh; **Scherer** Peter, Binningen; **Sutter** Patrik, Anwil.

4.-10. Preis: Je ein iPhone – das Telefon und Internetgerät in einem.

Christen Annemarie, Lausen; **Hausdorf** Adelheid, Hölstein; **Jundt** Jasmin, Binningen; **Köppel** Christina, Aesch; **Lütolf** Annemarie, Liestal; **Spielmann** Albert, Münchenstein; **Zimmermann** Ursula, Reinach.

11.-100. Preis: Al Gore's neuestes Buch: «Wir haben die Wahl: Das können wir gegen die Klimakrise tun»

Aegerter Rudolf, Muttentz; **Andreoli** Moritz, Augst; **Andreoli** Jean-Marc, Binningen; **Arnosti** Andreas, Allschwil; **Aslan** Yilmaz, Giebenach; **Baier** Alfons, Binningen; **Bär** René, Liestal; **Barth** Andreas, Allschwil; **Baumann** Heinz, Augst; **Bruderer** Andreas, Allschwil; **Brunner** Res, Oberwil; **Bugel** Hugo, Birsfelden; **Bürki** Walter, Muttentz; **Buser** Hansruedi, Lausen; **Buser** Leo, Füllinsdorf; **Buzzi** Monique, Allschwil; **Cerny** Charles, Allschwil; **Fiechter** Beatrice, Allschwil; **Freudiger** Judith, Bannwil; **Frey** Eduard, Ettingen; **Friess** Armin, Reinach; **Gysin** Ulrich, Hölstein; **Goff** Brian, Reinach; **Goldschmidt** Rolf+Marie, Oberwil; **Gross** Patrick, Allschwil; **Häberli** Christina, Binningen; **Halbeisen** Leo, Brislach; **Helbling** Valentina, Münchenstein; **Hiss** Markus, Allschwil; **Hitz** Verena, Muttentz; **Hofer** Jörg, Muttentz; **Höhener** Regula, Reinach; **Holeiter** Lukas, Binningen; **Hottiger** Adrian, Aesch; **Jeck** Rolf, Reinach; **Kälünkun** Selma, Basel; **Koblet** Nicole, Oberwil; **Küpfer** Katharina, Muttentz; **Marfurt** Dominik, Birsfelden; **Marti** Carlo, Röschenz; **Mettler** Michelle, Schönenbuch; **Morath** Laurent, Münchenstein; **Müller** Max, Münchenstein; **Müller** Erika, Allschwil; **Munz-Fuchs** Ursula, Reinach; **Mutschler** Christina, Muttentz; **Nachbur** Ruth, Binningen; **Nüscher** Niklaus, Münchenstein; **Perler** Marcel, Birsfelden; **Perret-Julmy** Esther, Muttentz; **Plüss** Madlen, Binningen; **Plüss** Claudio, Binningen; **Plüss** Sarah, Sissach; **Populin** Claudia, Ettingen; **Porchet** Monique Rose, Liestal; **Pyjo** Michele, Birsfelden; **Racine** Eugen, Allschwil; **Rahm** Peter, Reinach; **Recher** Ruth, Ziefen; **Reist** Hans, Muttentz; **Rudin** Markus, Bubendorf; **Rudin** Sabine, Bubendorf; **Rufener** Renate, Birsfelden; **Saladin** Dieter, Oberwil; **Salathe** Erich, Seltisberg; **Schaub** Kurt, Muttentz; **Schidegger** Otto, Allschwil; **Schibli** Walter, Muttentz; **Schibli** Astrid, Muttentz; **Schumacher-Rahmen** A.+F., Allschwil; **Schüpfer** Edith, Aesch; **Siciliotto** Irene, Muttentz; **Singer-Ernst** Ruth, Pratteln; **Sollberger** Sandra, Bubendorf; **Therloid AG**, Therwil; **Thommen** Dieter, Sissach; **Thommen** Walter, Bannwil; **Thüring** Pierre, Therwil; **Tramontin** Monika, Allschwil; **Trüeb** Marco, Allschwil; **Tschui** Karl, Münchenstein; **Uebelhardt** Elisabeth, Itingen; **Vanuzzo** Madeleine, Allschwil; **Venturi** Caterina, Muttentz; **Vogt** Irmgard, Sissach; **Walmer** Beat, Thürmen; **Weibel** Reto, Birsfelden; **Widmer** Christoph, Frenkendorf; **Zeller** Walter, Bottmingen; **Zulliger** Fritz, Lausen.

Als Präsident des «Überparteiliche Komitees für eine unverzügliche und nachhaltige Lösung des Altlastenproblems» gratuliert ich allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich zu ihrem Preis. *Hans Rudolf Gysin, Nationalrat*

NUTZEN – Positive Wirkung im Arbeitsmarkt.

Bürgschaften sichern KMU-Arbeitsplätze

FORTSETZUNG VON SEITE 1

werden Bankdarlehen oder -kredite verbürgt – zum Beispiel für Betriebsübernahmen oder Beteiligungen an bestehenden KMU, für den Kauf, den Bau oder den Umbau von gewerblichen Liegenschaften zur Standortsicherung oder für die Finanzierung von Maschinen, Installationen oder Warenlager. Es würden

auch Bürgschaften für die Gründung von Jungunternehmen oder für nachhaltige Sanierungen gewährt.

Sicherung von Arbeitsplätzen

Auf Grund der Erfahrungswerte kann festgestellt werden, dass pro Betrieb, der von einer Bürgschaft profitiert, durchschnittlich über zehn Arbeitsplätze geschaffen oder sichergestellt werden können. Mit den 113 im Be-

DEPONIE-INITIATIVEN – Die Auswirkungen bei Annahme der Initiativen sind kaum vorstellbar. «Grand Canyon» in Muttentz

Im Rahmen ihres «letzten Aufrufs» vor der Abstimmung am Sonntag präsentierte das «Überparteiliche Komitee für eine unverzügliche und nachhaltige Lösung des Altlastenproblems» vergangene Woche an einer Medienorientierung im «Pantheon» – nahe der Deponie Feldreben in Muttentz – einerseits die Resultate einer im Baselbiet breit durchgeführten Meinungsbefragung, bei der eine deutliche Mehrheit eine einvernehmliche und damit rasche und wirkungsvolle Lösung des Altlastenproblems wünscht. Eindrückliche Modellbilder zeigten darüber hinaus auf, dass die Totalsanierung der drei Muttentzer Deponien kaum vorstellbare Auswirkungen auf Bevölkerung und Landschaft nehmen würde.

Die Ergebnisse der breit abgestützten Umfrage präsentierte der Komitee-Präsident, Nationalrat **Hans Rudolf Gysin**: Die Resultate zeigten eindrücklich auf, dass sich die Baselbieterinnen und Baselbieter eine einvernehmliche und damit rasche und wirkungsvolle Lösung des Altlastenproblems wünschten – ganz im Sinne des Gegenvorschlags von Landrat und Regierung. Dabei schenken die Umfrage-Teilnehmenden den Analysedaten des kantonalen Amtes für Umweltschutz und Energie weitaus am meisten Vertrauen.

Extremlösung abgelehnt

Grundsätzlich konnte Gysin feststellen, dass Extremlösungen, wie sie von den Initianten der so genannten

Medienkonferenz im Pantheon Muttentz (v. l.): Hans Rudolf Gysin, Rita Bachmann, Christina Surer, Christian Miesch und Hannes Schweizer.



Deponie-Initiativen gefordert werden, nicht gefragt sind. Die Umfrage-Resultate liessen hoffen, dass der Baselbieter Souverän am 13. Juni 2x Nein zu den beiden überrienen, Milliarden teuren Deponie-Initiativen und Ja zum Gegenvorschlag stimmen werde.

Bewusste Verunsicherung durch Initianten

Hannes Schweizer, SP-Landrat und Vizepräsident der landrätlichen Umweltschutz- und Energiekommission, betonte – unter Bezugnahme auf gemessene Werte und ausgewertete Modellrechnungen mit verschiedenen Grundwasserszenarien –, dass die Deponie Feldreben keine Gefährdung für das Trinkwasser darstellt. Grüne und Greenpeace streuten also bewusst Unwahrheiten.

Als Muttentzer Bürgerin und CVP-Landrätin verwies **Rita Bachmann** auf die Signalwirkung der anstehenden Abstimmung. Mit der Annahme der beiden Initiativen würde ein politisches Präjudiz geschaffen, das der Kanton und damit seine Steuerzahler finanziell kaum verkraften könne.

Immense Baugruben in Muttentz

SVP-Nationalrat **Christian Miesch** machte seinerseits nochmals auf die

Unverhältnismässigkeit der Initiativen aufmerksam. Mit eindrücklichen Modellbildern zeichnete er einen eigentlichen «Grand Canyon quer durch Muttentz» auf, wie er bei der von den Initianten kategorisch geforderten Totalsanierung aller Muttentzer Deponien entstehen würde.



Eine Baugrube 380 m lang, 210 m breit (9 Fussballfelder!) und 23 m tief sowie knapp 1 Mio. m³ Aushub.

Glücksfee Christina Surer

Im Anschluss an die Medienkonferenz zog die aus der Region stammende Rennfahrerin **Christina Surer** im Foyer des Pantheon die Gewinner der Verlosung, welche vom Komitee im Rahmen der Umfrage zum Thema «Umgang mit Altlasten» lanciert worden war. *RH.*

GEWINNERLISTE AUF DIESER SEITE

Professionelle Betreuung des Rechnungs- und Salärwesens.

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag: Schweizerischer Gewerbeverband sgv, Schwarztorstrasse 26, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 380 14 14 – verlag@sgv-usam.ch
Redaktion sgv: Schwarztorstrasse 26, 3007 Bern, Tel. 031 380 14 14 – redaktion@sgv-usam.ch

Regionalbund «Standpunkt»
Herausgeber: Wirtschaftskammer Baselland
■ Arbeitgeber Baselland ■ Unabhängiges Podium für eine liberale Wirtschaft und Gesellschaft
Haus der Wirtschaft, Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal

Tel. 061 927 64 64, Fax 061 927 65 50
Internet: www.kmu.org
e-mail: standpunkt@kmu.org
Verantwortung: Hans Rudolf Gysin, Direktor
Redaktion/Umbruch: Edi Borer (ebo.)
Produktion: IWF, Postfach 633, 4410 Liestal

Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen
Adressänderungen: Bitte an Wirtschaftskammer Baselland
e-mail: standpunkt@kmu.org
Abdruck von «standpunkt»-Textbeiträgen mit vollständiger Quellenangabe ist erlaubt.

TOUR DE SUISSE – Das Finale in Liestal gleich zweimal erleben. Idealer Anlass zur Kundenpflege

Die legendäre «Tour de Suisse 2010» wird in Liestal entschieden: Am Samstag, 19. Juni, führt die zweitletzte Etappe von Wetzikon über rund 170 Kilometer zum Endspurt nach Liestal. Das Finale – ein knapp 30 Kilometer langes Zeitfahren von Liestal über Hölstein, Diegten, Sissach zurück nach Liestal – wird am Sonntag Nachmittag 20. Juni, ebenfalls im Baselbieter Hauptort entschieden. Liestal wird für zwei Tage also das «Mekka» des Schweizer Radsportfestes sein. Eine gute Gelegenheit, selbst Radrennluft zu schnuppern und dieses besondere Erlebnis auch zur Kundenpflege zu nutzen: mit offiziellen «Lokal-Tour de Suisse VIP-Hospitality-Tickets». Darin enthalten sind der Zutritt an beiden Renntagen jeweils am Nachmittag in die exklusive VIP-Zone – an bester Lage auf der Terrasse des Hotels Engel beim Start/Ziel – sowie kalte und warme Speisen aus der Küche des «Engels» mit Getränken, Bier und Wein à discrétion. Und selbstverständlich jede Menge Kontaktmöglichkeiten mit der regionalen und nationalen Prominenz aus Sport und Politik. Detaillierte Informationen (Preise, Konditionen, Zeiten) erteilt die Homepage:

LINK

www.tds-finale.ch/sponsoring_partner.asp

REINACH – Neues Vorprojekt für die Hauptstrasse

Kanton und Gemeinde gemeinsam beteiligt

Der Kanton Baselland wird die Hauptstrasse und Tramgleise im Ortskern Reinach erneuern. Zeitlich und baulich koordiniert will die Gemeinde Reinach den angrenzenden öffentlichen Raum im Ortszentrum umgestalten und damit Synergien nutzen. Dazu haben Kanton und Gemeinde gemeinsam ein neues Vorprojekt ausarbeiten lassen.

Das neue Vorprojekt mit einer Zeitinsel bei der Tramstation «Reinach Dorf», der Strassen- und Gleissanierung und der Neugestaltung der Aussenräume verbessert den heutigen Zustand deutlich. Dazu gehören mehr Auto- und Veloabstellplätze, einheitliche Bodenbeläge und Möblierung sowie eine neue Begrünung. Die Fahrbahnbreite beträgt in der Regel 9 Meter. Die angrenzenden Bereiche werden gleichzeitig deutlich aufgewertet, und die Fussgänger erhalten mehr Platz. Das Gesamtprojekt kostet rund 15 Mio. Franken, wovon die Gemeinde Reinach brutto rund 5,4 Mio. Franken zu tragen hat. Ziel ist es, mit den Gleis- und Strassenarbeiten im Jahr 2013 zu starten.

KMU FRAUEN schauen «in die TV-Röhre». Bei TeleBasel live dabei

Mitte Mai besuchten die KMU Frauen Baselland den Regionalfernseher TeleBasel. Die rund 30 Teilnehmerinnen warfen einen Blick hinter die Kulissen und erlebten dabei «live», wie Regionalfernsehen heute gemacht wird. Die Frage, wie eigentlich eine Fernsehsendung entsteht, ist sicherlich bei allen TV-Konsumenten schon einmal aufgekommen. Die KMU-Frauen konnten die Entstehung einer Fernsehsendung während der Führung beim Regionalfernseher TeleBasel hautnah miterleben. Die Vorfreude war bei allen Besucherinnen dementsprechend hoch.

Drittgrösster Regional-TV-Sender

Der aus dem Projekt «Teleregio» entstandene Regionalfernseher Te-



Einführung durch Dominik Prétôt.

lebasel ging 1993 zum ersten Mal auf Sendung. Heute beschäftigt er rund 92 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist mit einer Reichweite von etwa 110'000 Personen täglich, der drittgrösste Schweizer Regionalfernseher. In Spitzenzeiten, wie aus aktuellem Anlass der Meisterfeier vom FC Basel, werden bis zu 140'000 Zuschauerinnen und Zuschauer erreicht. Gemessen am Umstand, dass ein Schweizer pro Tag rund zwei Stunden Fernsehen konsumiert, wie TeleBasel-Chefredaktor Willy Surbeck erläuterte, sind diese Werte von TeleBasel sicherlich bemerkenswert.

Beim Tagesprogramm von Telebasel steht der Slogan «Aus der Region für die Region» im Vordergrund. Dabei bietet insbesondere das Nachrichten-



Mit Walter Liechti im Sendestudio.



Im Regieraum von TeleBasel herrscht hohe Konzentration.

magazin «7vor7» dem Publikum täglich aktuelle News aus der Region.

Grafiken als Bildaussagen

Der Rundgang durch TeleBasel führte die KMU Frauen – begleitet von Geschäftsführer Dominik Prétôt und GL-Mitglied Walter Liechti – führte zuerst durch die Redaktion, wo die eingehenden Nachrichten bewertet von 15 Redaktorinnen und Redaktoren in eine zur Veröffentlichung geeignete Fassung gebracht werden. Nächstes Ziel war die Multimedia-Abteilung, welche die Bildsequenzen so aufbereitet, dass diese dem Zuschauer bestimmte Informationen vermitteln oder gewollte emotionale Reaktionen hervorrufen.

«Live» dabei

Schliesslich wurden die Besucherinnen aus dem Baselland in die Regie geleitet, wo sie die Ausstrahlung von «7vor7» live miterleben durften. Ein weiteres Highlight war sicherlich die Vorbereitung und Durchführung der Kurztalk-Sendung «Telebar». Fazit: Durch die Veranstaltung bekamen die KMU-Frauen ein besseres Bild über die Entstehung einer Fernsehsendung. Dabei wurde ebenfalls bewusst gemacht, wie viel intensive Arbeit nur schon in einem kurzen Fernsehbericht steckt und wie viele Regional-TV-Macher bzw. -Macherinnen Tag für Tag darin involviert sind.

Michele Vono

MEGA SPIRIT – Der Gewerbeverein Sissach im Bann der «mega 2010».

Starker Mitgliederzuwachs

Inzwischen gehört die «mega 2010» – die etwas andere Gewerbeausstellung des Gewerbevereins Sissach – bereits der Vergangenheit an (Bericht im «standpunkt» folgt). Zum Zeitpunkt der diesjährigen Generalversammlung stand dieses denkwürdige Grossereignis aber kurz bevor und prägte natürlich die – rundum positive – Grundstimmung der Sissacher Gewerbetreibenden. Mit grosser Spannung nahmen die in der Oberen Fabrik zahlreich versammelten GV-Teilnehmer dann auch die Ausführungen und «letzten Informationen» von OK-Präsident Beat Eigenmann zur Kenntnis.

125 Jahr-Jubiläum

Im Rückblick auf das vergangene Jahr konnte Vereinspräsidentin Daniela Schneeberger – neben den intensiven Vorbereitungen auf besagte Ausstellung – auch auf ein anderes, ebenfalls besonderes Ereignis hinweisen: den 125. Geburtstag des Gewerbevereins Sissach, der Mitte 2009 mit einer gelungenen Feier und unter Teilnahme von zahlreichen Gratulanten aus Politik und Wirtschaft festlich begangen werden konnte. Schliesslich: Mit 27 neuen Mitgliedern – der Gewerbeverein zählt damit insgesamt 232 Mitglieder – erwies sich das zurückliegende Ge-

Letzte Informationen zur «mega» durch OK-Präsident Beat Eigenmann.



schäftsjahr auch in dieser Hinsicht als besonders erfolgreich. Die «mega 2010» dürfte sich wohl ebenfalls positiv ausgewirkt haben.

Neues Vorstandsmitglied

In Ergänzung des bisherigen Vorstandes und als Vertreter des Sissacher Detailhandels wählte die Generalversammlung Stephan Schaffner

(Radsport-Fachgeschäft 4biker) in die Vereinsleitung, die neu sechs Mitglieder umfasst.

Markus Meier, Stv. Direktor der Wirtschaftskammer Baselland, dankte seitens der kantonalen Dachorganisation für die hervorragende Arbeit, die in Sissach geleistet wird, und gratulierte er zu den professionellen «mega»-Vorbereitungen. MWB.

KMU FRAUEN BASELLAND

Jahresprogramm 2010

Für das Jahr 2010 sind für die KMU Frauen Baselland folgende Anlässe in Planung bzw. bereits weitgehend fixiert. Die Mitglieder erhalten rechtzeitig die detaillierten Einladungen für die Anlässe.

«BioBauer»-Sommerplausch

Mittwoch, 30. Juni, 17 Uhr, mit Besichtigung des BioBauern-Betriebs Rehaghof/Schürhof in Aesch; anschliessend gemütliches Grillieren und Degustieren

Betriebsbesichtigung Käch AG, Dornach

September, Sanitäts- und Rettungs-Notzentrale Heinrich Käch AG, Dornach

Weihnachtsanlass

November, mit Partner: «Wein & Schokolade»

An einer Mitgliedschaft interessierte Damen sind eingeladen, an einzelnen Anlässen teilzunehmen und dabei KMU-Frauen unverbindlich kennenzulernen. Wir bitten um vorherige Anmeldung.

Weitere Auskünfte und Anmeldung:

Tel. 061 927 65 58 oder kmu-frauen@kmu.org

TREFFPUNKT DIETISBERG – GV des Gewerbevereins KMU Homburger-/Diegtal

Gaudi im Oktober

Was den Sissacher Nachbarn recht ist, soll den Mitgliedern des Gewerbevereins KMU Homburger-/Diegtal billig sein: Ende Oktober wird Diegten im Banne der Gewerbeausstellung «Gaudi10» stehen. Peter Sutter, Vereinspräsident und OK-Chef in einer Person, rührte kräftig die Werbetrommeln für dieses Grossereignis und wies darauf hin, dass Gewerbetreibende Freude an ihrer Tätigkeit haben. Diese Begeisterung für den Beruf und die Branche solle den Kunden auch kommuniziert werden. Deshalb auch die Namensgebung. «Diegten freut sich auf die «Gaudi10», so Gemeindepräsidentin Myrta Stohler in ihrem kurzen Grusswort.

Engagierte Wirtschaftskammer

Präsident Peter Sutter hob in seinem Jahresbericht nicht zuletzt die viel-



Präsident Peter Sutter.

fältigen Anstrengungen der Wirtschaftskammer Baselland im Interesse der Baselbieter KMU-Wirtschaft hervor. Dabei erwähnte Sutter u.a. die KMU-Entlastung, die Polit-Charta oder den Einsatz für eine regionale Gewerbe-Parkkarte als Folge der beabsichtigten Parkraumbewirtschaftung in Basel-Stadt. Sein Fazit: «Wir brauchen eine schlagkräftige kantonale Dachorganisation!»

Neues Ehrenmitglied

Mit grossem Bedauern musste der gesundheitsbedingte Rücktritt von Urs Habisreutinger aus dem Vorstand vermeldet werden. Die Versammlung belohnte das langjährige und erfolgreiche Wirken des Demissionärs mit der Ehrenmitgliedschaft. Die verbleibenden Vorstandsmitglieder wurden samt Präsident glanzvoll wiedergewählt. MWB.



Vorstandsantrag genehmigt.

Outsourcing

Wir zeigen Ihnen die Möglichkeiten und Chancen auf, wie Sie Ihr Rechnungswesen mit einer einfachen, massgeschneiderten Outsourcinglösung optimal organisieren können.

Bando Treuhand AG | Ettingen | Basel
T 061 406 62 62 | www.bandotreuhand.ch

